

Die 90 im Kammergericht

Bevor wir das Gebäude vollständig betreten durften, wurden wir einer Kontrolle unter anderem durch einen Metalldetektor unterzogen, welche einiges an Zeit beanspruchte. Als wir dann das Gericht betreten konnten, waren wir alle beeindruckt von der Architektur, die an jene eines Schlosses erinnerte. Frau K. führte uns in ihren Gerichtssaal und beantwortete unsere Fragen.

Ein Kollege von ihr, Herr R., ebenfalls Richter, nahm sich die Zeit über seine Arbeit und seine Aufgaben mit uns zu sprechen. Im Anschluss durften wir zwei seiner Verhandlungen beisitzen, die sich um Datenschutzrechte drehten und im daraufhin ihm und den Rechtsanwälten beider Parteien Fragen stellen und Theorien äußern.

Nach einer Mittagspause gab uns Herr W., der als Richter für Familienwesen arbeitet, eine Führung durch das Gebäude. Dabei legte er Wert auf den historischen Hintergrund des Gerichts. Angefangen bei König Friedrich I. über den Missbrauchs des Gebäudes durch die Nationalsozialisten und dessen Verwendung durch die Alliierten bis hin zur heutigen Zeit. Dabei machte er uns auf Details der Architektur und Dekorationen aufmerksam, deren Geschichten er uns dann erzählte. Er führte uns durch das derzeit unbesetzte Präsidenten Büro und in den Plenarsaal. Hier blieben wir eine Weile, während er uns den Missbrauch des Raumes in der NS – Zeit verdeutlichte und uns sogar einen Film mit Auszügen der „Prozesse“ des 20. Junis 1944 zeigte. Danach konnten wir uns ein bisschen im Plenarsaal umsehen und Fragen stellen.

Nach einem Klassenfoto auf den Stufen der großen Treppe der Eingangshalle beendeten wir unseren Besuch im Kammergericht Berlin.

Text: Linnea Neunert, 90